

■ ■ ■ **mediendokumentation**

WDR5, Neugier genügt, Oktober 2012

**Schön langsam wie die Flaschenpost  
von Gerd Michalek**

Wer emails schickt, rechnet mit schnellen Antworten! Wer jedoch Botschaften in eine Flaschen steckt und ins Wasser wirft, erwartet das gerade nicht: Er wählt die gemächlichste Form der Nachrichtenübermittlung. Jedenfalls werden Flaschen-posten oft erst nach vielen Jahren an Stränden und Ufern angeschwemmt – oder gar nicht. Der Zufall entscheidet schließlich, wer sie findet: Das macht teilweise ihren Reiz aus. Wie bunt das Medium Flaschenpost ist, hat Reporter Gerd Michalek im Gespräch mit zwei Flaschenpost-Entdeckern erfahren.

Jedes Mal, wenn der Rhein Hochwasser hat, freut sich Joachim Römer. Dann geht der Kölner kurz darauf auf die Pirsch.

Atmo 1: Rheinschiffe tuckern – Wellen schlagen ans Ufer

O-Ton 1(Joachim Römer)

Es gab Tage, da habe ich hier am Stammheimer Ufer nach einem ziemlich hohen Hochwasser 25 Flaschenposten an einem Tag gefunden.

Am Ufer von Rheinkilometer 695 beschäftigt sich der Anfang-fünzfziger stundenlang mit dem angeschwemmten Treibgut.

O-Ton 2

Ich bin ein großer Freund von Entschleunigung, habe kein Handy, das war ein unzufälliger Zufall, dass ich gerade bei Flaschenposten gelandet bin. Man muss geduldig gehen, man muss unfokussiert gucken, also alles Sachen, die nichts mit Tempo zu tun haben.

Sobald der Kölner Künstler eine Flasche findet, in der es verdächtig nach Papier schimmert, erwacht der Schatzsucher in ihm. Mal sehen, was er diesmal entdeckt ?

O-Ton 3

Das meiste ist relativ banal. Kinder machen sich einen Scherz oder spielen Pirat. Oder suchen Brieffreundschaften und so etwas.

Manche Botschaften sind dagegen einfach kurios!

O-Ton 4

Es gibt Flaschenposten, da ist als Kontaktadresse ne mail-Adresse drin. Da wird es ja hochgradig absurd, weil eins der unsichersten Kommunikationsmedien, das man nehmen kann, ist die Flaschenpost - und auch der langsamsten. Und dann mal antworten auf dem schnellsten Weg, den es gibt.

Der Rhein ist offenbar ein seltsamer Postweg.

O-Ton 5

Ich habe auch eine gefunden, das war sozusagen eine Ketten-Flaschenpost. Da wurde drum geben, wenn man sie findet, dann soll man sie benachrichtigen, und seine Adresse mit drauf schreiben. Und man soll sie wieder rein werfen.

Beschaulich wie der Rhein ist, löst er bei manchen Betrachtern gute Vorsätze aus, hat Römer festgestellt.

O-Ton 6

Zum Beispiel zum Milleniums-Wechsel, also von 1999 auf 2000, habe ich bestimmt 20 Flaschen gefunden, die Leute von den Kölner Brücken an Sylvester um 12 in den Rhein geworfen haben. Zum Beispiel hat ne Familie, die Eltern und drei Kinder ihre Wünsche und das, was sie sich vornehmen in ihrem Zusammenleben, anders gestalten wollen, formuliert.

Oft schreiben sich die Flaschenpost-Absender Probleme von der Seele. Römer fand Schriftstücke, in denen es 20 Seiten lang um ihren persönlichen Kummer ging.

#### O-Ton 7

Es gibt immer wieder Flaschenpostengeschichten, die einem ans Herz gehen: Rührende Geschichten, wo Menschen Abschied nehmen von Partnern, von Kindern, von beruflichen Karrieren. Ich habe auch eine Flasche gefunden, da waren zwei sündhaft teure Titan-Eheringe drin, weil ein Paar beschlossen hat, die Ehe hat uns nicht gut getan und haben offenbar in einem rituellen Akt, mit einem schönen Brief, dem Rhein ihre Ringe übergeben.

#### Atmo 2: Meeresrauschen – Schiffshupe etc.

Flaschenposten, die aus der Not geboren wurden, finden sich nicht nur am Rhein. Auch an der Nordsee-Insel Wangerooge stranden ernste und rätselhafte Nachrichten. 1999 weckte das bei Inselchronist Hans-Jürgen Jürgens, inzwischen 85 Jahre alt, den Detektivgeist.

#### O-Ton 8 Jürgens

Auf dem Zettel stand in englischer Schrift und unter dem Datum vom 31. Mai 1916, dass ein Artillerist auf dem Flakschiff „Iron Duke“ auslief aus einem englischen Hafen, um ein deutsches Schiff, die „Graff Spee zu finden“.

Dieser 31. Mai war der Vortag einer riesigen Seeschlacht im ersten Weltkrieg, der so genannten Skagge- rasklacht 1916. Den Ernst der Lage fühlte wohl auch der Flaschenpost-Autor.

#### O-Ton 9 Jürgens

Dieser Mann hieß D. Cooper, war 17 Jahre alt und hatte wohl Angst: „Wenn ich nicht wieder komme, dann werde ich mit meinem Schiff hier untergegangen sein. Das schien eine außerordentlich interessante Flaschenpost zu sein.“

Inselchronist Jürgens wollte der Sache auf den Grund gehen. Die Spur führte laut Flaschenpost nach Birmingham. Dort schaltete Jürgens mehrere Behörden ein.

#### O-Ton-10 Jürgens

In der Straße, die Cooper angab, war eine Familie Cooper nicht zu finden. So langsam musste man denken: „Sollte das Irreführung sein?“

Was den Inselchronisten am meisten stutzig machte: Der vermeintliche Engländer D. Cooper schrieb im Flaschenpostbrief die Ziffer SIEBEN wie ein Nicht-Engländer!

#### O-Ton 11

Dann entdeckten wir mit der Lupe, dass dieser die Sieben mit Querstrich geschrieben hatte. Als Engländer hätte er sie weglassen müssen. Nach monatelangem Suchen stand fest: Sie war eine Fälschung! Ich habe noch einen Experten für Flaschenposten am Seeamt in Hamburg angerufen, auch er hat meine Sicht bestätigt.

Trotzdem bleibt aber die Frage: Wie lange hat diese Flasche mit der bewusst irreführenden Meldung im Meer getrieben? Denn sie war mit Seetang bewachsen, dass man kaum das Glas erkennen konnte.

#### Atmo 3: Rheinschiffe

Zurück zum Rhein im Jahre 2012. Auch Joachim Römer hat bei mehreren Flaschenpost-Briefen nach Absendern gefahndet.

#### O-Ton 12 Römer

Die älteste, die ich habe, ist von 1976 und wurde in die Sieg geworfen, da war ne Adresse drauf, noch mit alter Postleit-zahl, die waren damals 13 und 14. Da habe ich hingeschrieben, dort wohnten noch Verwandte. Und Wochen später habe ich einen Brief aus Israel gekriegt, weil eine von den beiden Mädchen war nach Israel ausgewandert und hatte noch Kontakt zu der alten Freundin und hat die Flaschenpost als Anlass genommen, die alte Freundin mal wieder zu treffen.

Römers Fundstücke haben beachtliche Strecken zurückgelegt:

Teilweise sind sie über 200 Kilometer von Heidelberg und Mainz den Fluss hinunter getrieben, bis er sie dann im rechts-rheinischen Köln fand. Seine Sammlung umfasst nach 13 Jahren mehr als 450 Exemplare. Eigentlich sind sie reif für eine Ausstellung. Noch wartet der Kölner aber auf eine zündende Idee. Facettenreich ist sein Fundus allemal. Die Botschaften sagen einiges aus über die rheinische Briefkultur. Für die Flaschenposten anderer Flüsse fühlt sich Joachim Römer nicht zuständig!

#### O-Ton 13

Letztes Jahr waren wir an der Mosel unterwegs kurz vor Trier und ich guck vom Fahrrad und da liegt eine! Und ich denke: Nein, du fängst jetzt nicht auch noch an der Mosel an.